

Papst Franziskus ruft das Jahr des Heiligen Josef aus 8. Dezember 2020 – 8. Dezember 2021

von Ralf Birkner

Hinter jeder erfolgreichen Frau steht immer ein bescheidener und kluger Mann, diese Feststellung können wir nicht nur für Angela Merkel und ihren Ehemann Joachim Sauer, sondern ganz sicher auch für die Gottesmutter Maria und den Heiligen Josef gelten lassen. Aus Anlass des 150. Jahrestages der Erhebung des Heiligen Josef zum Schutzpatron der ganzen Kirche am 8. Dezember 1870 hat Papst Franziskus mit dem Apostolischen Schreiben *Patris Corde* (Mit dem Herzen eines Vaters) am 8. Dezember 2020 ein Jahr des Hl. Josef ausgerufen, das am 8. Dezember 2021 endet. Ein Grund dafür ist auch die Covid-19 Pandemie: Diese habe verdeutlicht, welche Bedeutung gewöhnliche Menschen haben – all jene, die sich jenseits des Rampenlichts tagtäglich in Geduld üben und Hoffnung verleihen, indem sie Mitverantwortung säen. Genauso, wie der heilige Josef, „dieser unauffällige Mann, dieser Mensch der täglichen, diskreten und verborgenen Gegenwart“, so Franziskus.

Die Pandemie mit ihren Folgen zeige, wie wichtig für das persönliche Leben nicht die Prominenten der Headlines und TV-Shows seien, sondern Menschen, "die jeden Tag Geduld und große Hoffnung beweisen und sich bemühen, nicht Panik zu streuen, sondern Verantwortungsbewusstsein". Sein Schreiben, so Franziskus, solle ein "Wort der Anerkennung und Dankbarkeit" sein für Eltern, Großeltern, Lehrer, Pflegekräfte, Ärzte, Supermarktverkäufer, Reinigungspersonal, Polizei, Spediteure, Freiwillige, Priester und Ordensleute - für "alle, die zeigen, dass niemand sich allein rettet".

Papst Franziskus beschreibt eine Reihe von Eigenschaften des Heiligen Josef, die er nach dem Willen Gottes zur Erfüllung seines Heilsplanes mit Maria und Jesus einbringt und setzt sie in Beziehung zu unserem Leben heute, insbesondere mit Blick auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie.

Josef übernimmt „**mutig und stark**“ eine tragende Rolle, welche der Stärke, die vom Heiligen Geist kommt, entspringt. Das „Fürchtet euch nicht“ der Engel ist für Josef zu einer Grundhaltung im Glauben und Handeln geworden. Immer wieder schickt Gott Boten in die Welt mit dieser Aufforderung: Fürchtet euch nicht!

Josef ist aber auch ein „**Vater im Annehmen**“, weil er „Maria ohne irgendwelche Vorbedingungen annimmt“, eine noch heute bedeutsame Geste, „in dieser Welt, in der die psychische, verbale und physische Gewalt gegenüber der Frau offenkundig ist“, wie der Papst feststellt.

Die **Gastfreundschaft** die der Vater Jesu pflegt, rufe uns auch dazu auf, „andere nicht auszuschließen, sondern sie so anzunehmen, wie sie sind, besonders die Schwachen“. In dieser Pandemie haben wir gelernt, Gastfreundschaft neu zu definieren, da wir keine Gäste empfangen und bewirten dürfen. Gastfreundschaft heißt dann aber Kontakt aufnehmen, neue Formate für die Kommunikation miteinander zu nutzen, aufsuchende Hilfe anbieten und immer wieder füreinander ein offenes Ohr haben.

Als ehrlicher Zimmermann lehre uns der Ehemann Marias auch „welch ein Wert, welch eine Würde und welch eine Freude es bedeutet, das Brot zu essen, das die Frucht eigener Arbeit ist“. Diesen Aspekt des Vaters Jesu nutzt Papst Franziskus, um einen **Appell für die Arbeit** zu lancieren: die zur „dringenden soziale Frage“ geworden sei – auch in Ländern mit einem gewissen Wohlstandsgrad. Die Folgen der Corona-Pandemie für die Wirtschaft und damit auch die Arbeitnehmer*innen sind auch in unserem Land überhaupt noch nicht absehbar. Wir werden noch viel Solidarität brauchen, um diejenigen aufzufangen, die vielleicht nicht an der Viruserkrankung, aber an den Folgen dieser Pandemie leiden werden.

Josefs Glück „gründet sich nicht auf die Logik der Selbstaufopferung, sondern der **Selbsthingabe**“. Seine Gestalt ist also vorbildlich wie nie, „in einer Welt die Väter braucht, Despoten aber ablehnt“ - jene also, „die Autorität mit Autoritarismus verwechseln, Dienst mit Unterwürfigkeit, Auseinandersetzung mit Unterdrückung, Nächstenliebe mit übertriebener Fürsorge, Stärke mit Zerstörung.“

Wir Kolpinger freuen uns darüber, dass Papst Franziskus „unserem“ Patron ein besonderes Jahr widmet. Denn wir beziehen unsere Inspiration für das praktische Handeln im Alltag vom heiligen Josef. Er ist uns besonders auch dann Vorbild, wenn es darum geht, neue, zukunftsgerichtete Antworten auf die Herausforderungen der Zeit zu finden.

Das Gebet des Papstes zum Josefsjahr:

„Heiliger Josef, glorreicher Patriarch, der du das Unmögliche möglich machen kannst, komm mir in meiner Not und Bedrängnis zu Hilfe. Gewähre in den ernsten und schwierigen Anliegen, die ich dir anvertraue, deinen Schutz, sodass alles ein glückliches Ende nimmt. Mein geliebter Vater, ich setze mein ganzes Vertrauen in dich. Niemand soll sagen können, er habe dich vergeblich angerufen, und da du bei Jesus und Maria alles erwirken kannst, lass mich erfahren, dass deine Güte ebenso groß ist wie deine Macht. Amen.“